

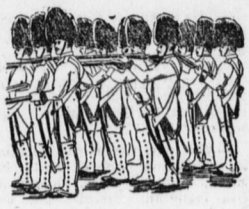
„Der weiße Engel“.

Vom J. B. Am Schottensfeld zu Wien stand bis vor einigen Jahren ein Haus, das „Zum weißen Engel“ hieß...

Jubiläum der Wiener Edelknaben.

Mit außergewöhnlichem Glanz feierte jüngst die lustige Kaiserstadt am Donau das 200-jährige Jubiläum des Bestandes ihres „Hausregiments“...

len Darbietungen zu demonstrieren. Auf einer Bühne, deren künstliche Leitung ein Gelehrter führte...



Griffe. 1809.



1696. 1848. 1896. 1809. 1757. Officiere.

Deutschmeister sind Wiener, und als solche besitzen sie neben den trefflichen Eigenschaften des Wiener Volksharacters, der Schnelligkeit, Gutmütigkeit...

turfänger und Kunstfleiser, Parterre-Arkabaten — darunter nicht wenige „Künstler“ vom Fach — boten ausgezeichnete Leistungen...



Trommelsignale für Pfländler 1848.



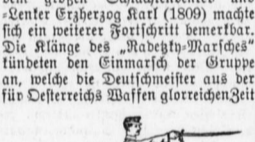
Laden und Schießen 1696.

senungszeichen geschmückt, gaben ihm das Geleit durch die besetzten Straßen in die festlich geschmückte Kaserne am Rennweg...



Stephan Sedlmayer.

brauen herab; die Nase ist mit langen blonden und glänzenden Haaren dicht bedeckt, infolge dessen der Kopf dem eines Affenpinchers ähnlich sieht...



Bei'm Examen.

Ich verstand die letzten Zeilen nicht. Ich fragte ihn nach Aufklärung, er sagte Etwas, was ich nicht hörte, aber ich fühlte seine süßen Küsse und er verschloß mir damit den Mund...

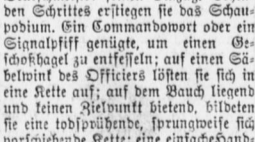
Ich begriffen hatte ich den Worten den Augenfreundin gelauscht. Ihre Hand lag in der meinen und ich führte ihre zürnen, kleinen Finger in schmecker Wäkung an meine Lippen.

Da breitete sie ihre Arme aus, legte ihren noch immer schönen Kopf auf meine Schulter und schlüchelte herzzerbrechend.



In Schwärmlinie 1896.

des italienischen Krieges (1848) brach mit den bis heute gebräuchlichen blauen Aufschlägen, dem Deutschmeisterblau, und den heute tonisch wirkenden, nach oben sich verbreitenden Schals des jungen Mehlschöps, aber sie zeigten schon eine größere Gelangheit und die Häufigkeit, durch Bildung der Kette das Gesicht in jederseits wechsellagernd zu führen...



Chargiren. 1757.

deren Hauptwand die Weibspenden des obersten Kriegsherrn, die Mannbarsten Franz Josephs, des Kaisers Leopold I. und dessen Gemahlin aus dem Grün hervorzuheben, überreichte der Erzherzog jedem einzelnen Officier als Andenken an die feierlichen goldenen Jubiläumstage mit einem Dpaal, das mit dem Wappen des Deutschen Ritterordens gezier ist.

und Reservisten in den Theatern, die Bewirtung des Officiercorps im Rathhause und die von Officieren dem Koch- und Deutschmeister gegebene Tafel im Sacher - Garten bildeten den Abschluß der zu Ehren des jubilirenden Regiments veranstalteten Festlichkeiten.

Der Löwenthau.

In Castan's Panoptikum zu Berlin wurde kürzlich eine Kolliplanerengesellschaft zur Schau gestellt, als deren interessantestes Mitglied unzweifelhaft Stephan Sedlmayer, alias Bibrowitz, der „Löwenthau“, bezeichnet werden muß.

Stephan Sedlmayer ist, um mit Rudolph Virchow zu reden, ein hervorragend ausgeglichenes Beispiel eines „Haarmenschen“. Als solcher erregte er kürzlich in der Berliner Anthropologischen Gesellschaft, der er durch den genannten Gelehrten vorgestellt wurde, großes Interesse.



Stephan Sedlmayer.

bräuen herab; die Nase ist mit langen blonden und glänzenden Haaren dicht bedeckt, infolge dessen der Kopf dem eines Affenpinchers ähnlich sieht.

Bei'm Examen.



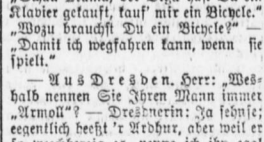
Professor: ... Im Wasser finden sich Bakterien aller Art und Infusorien — was soll man deshalb thun? Candidat: „Keines trinken!“

Kinderschlaueit.



Wasser (nach dem Durchlesen der guten Censuren seines Väterchens): „Was willst Du nun, Milka, einen Kuß oder einen Thaler?“ Milka (nach kurzem Ueberlegen den Papa umarmend): „Für den Kuß 'nen Thaler!“

Das Rettungsrad.



„Schau Mama, der Oiga hast Du ein Klavier gekauft, kauf mir ein Biechle.“ „Wozu brauchst Du ein Biechle?“ „Damit ich wegschauen kann, wenn sie spielt.“

Aus Dresden. Herr: Was haben Sie Ihren Mann immer „Armoll“? — Dresdenerin: Ja schön; eigentlich heißt 'r Erbhuar, aber weil er so weicherzig is, nenne ich ihn eog: Armoll.

Falsche Beziehung.

Die beiden Geheimratschänken Minna und Nette sitzen mit ihren Grenadiere bei einem Gartenkonzert, da fragt Minna plötzlich ihre Collegin: „Du, wenn wir wüßten haben wir eigentlich heute?“ — „Ja habe heut den zweierndrigsten!“ erwidert Nette mit einem Blick auf ihren Anzug.

Im nordischen Eis.

Die jüngste Expedition des berühmten Polarforschers Lieutenant Robert E. Peary war nicht auf die Erreichung des mysteriösen Nordpols gerichtet, sondern ihr Hauptzweck war, den großen Meteorolith von Cap York zu holen...



Auf der Bärenjagd.

„Rite“ weggeschafft. Die Meteorolithen auf der Insel wurden von den Eskimos benutzt, um sich Eisen zu verschaffen; mit ihren Basalt-Äxten schlugen sie Stücke davon ab, aus denen sie sich Geräte machten.



Im Schneesturm.

gins vom Smithsonian Institut, die Professoren George H. Barton und C. P. Putnam mit einer Anzahl Bostoner Studenten, R. W. Porter vom technologischen Institut von Massachusetts, Professor Ralph S. Zarr mit einer Anzahl Cornell-Studenten u. a. m. theil.

Es war dies die sechste vom Lieutenant Peary unternommene Expedition. Der Dampfer „Hope“ verließ St. Johns am 10. Juli und landete nach 10 Tagen an der Turnavah-Insel, um dort magnetische Beobachtungen vorzunehmen.

Auf der mühsamen Fahrt durch das dicke Treibeis wurde eine Eishöhle mit zwei Jungen erpicht und erlegt, während die beiden Jungen nach einer aufregenden Jagd lebendig gefangen wurden.



Arbeiten am Meteorolith.

ren von der Cornell-Universität am Tage darauf auf Wilcox Head gelangte. Während der Weiterfahrt durch die Metville Bai hatte die Expedition sehr viel unter heftigen Stürmen zu leiden, doch verlief die Fahrt ohne ernstlichen Zwischenfall.

Die beiden Geheimratschänken Minna und Nette sitzen mit ihren Grenadiere bei einem Gartenkonzert, da fragt Minna plötzlich ihre Collegin: „Du, wenn wir wüßten haben wir eigentlich heute?“

besäht, deren Borräthe ausgegangen waren und die viel zu leiden gehabt hatten, aufgenommen und in Dinesdal von die Posten wieder an Bord.

Annaberg.



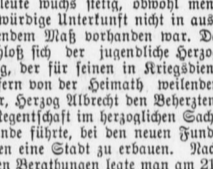
Stadtwappen Stadt Annaberg.

Im sächsischen Erzgebirge, unweit der Marktheide, die das Deutsche Reich gegen das Königreich Böhmen hin begrenzen, liegt am Westabhang des baftischen Pöhlbergs die Stadt Annaberg, bekannt als angelegentliches Reiseziel allen Touristen, die Erholung suchen.



Annentirche.

her kommt noch die Herstellung von Gold- und Silberorten, Schnüren und Mispelofamenten, Seergschmud und Kartonagen in Betracht. Die Pofamentenfabrikation hat sich theilweise aus der Spigenlöppelei entwickelt, die in Annaberg um die Mitte des 16. Jahrhunderts durch Barbara Ullmann eingeführt worden ist.



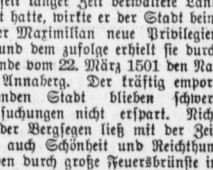
Herzog Georg.

Bergleute wuchs stetig, obwohl menschenwürdige Unterkunft nicht in ausreichendem Maß vorhanden war. Da entschloß sich der jugendliche Herzog Georg, der für seinen in Kriegesdiensten fern von der Heimath weilenden Vater, Herzog Albrecht den Weberzien, die Regentchaft im herzoglichen Sachsentande führte, bei den neuen Fundgruben eine Stadt zu erbauen.



Bergkirche.

dem Schredenberg" unangeseht, verließ ihr zahlreiche Gerechtfame und erbaute in ihr drei Kirchen, ein Kloster, ein Hospital, Babebuden, Kornhaus und Mühle aus eigenen Mitteln.



Wassisch - Logit.

Vieschen, Dein Vetter küßt Dich doch zu oft!“ „Wer ich bitte Dich, ich hab' ihm recht neulich wieder gesagt, daß ich mich — nur als Cousine küssen lasse!“

— Verächtlicher Name. — Mutter (zur Tochter): „Was, „Krebs“ heißt der Mann?“ — Wenn der sich nur nicht wieder zurüchricht, Kind!“